Geldlose 3.30 Mk.
ortiment alle 3 Lose
orto und 6.00 Mk.
iste
to u. Liste je 30 Pf. extra
auch unter Nachnahme.
olef, Lose-General-Debit.
t 37.
ausgezahlt.

, Vertikows,
Tische, Stühle,
pfiehlt billigst
J. Brömmling.

Näherinnen:
as Neueste in
ikeln, Spitzenstoffen
seiden, sowie sämt-
gen Garnen u. Seiden.
h Stockhorst,
Ostermarkt.

useum.
Aquarelle
W. Jost, Düsseldorf;
and, Niederrhein.
für Sonntag, den
April: 10 Pf.

rreise
Monat Mai.
Decking,
Augenarzt,
ADTLOHN.
Arzt Brünemann.
bst.: 9–12, 3–6.
Kassenmitglieder
uch von 12–1.

rankenkasse I.
General-
rsammlung
g, den 30. April
mittags 11¼ Uhr,
e der Wwe. B Langenhoff.
Tagesordnung:
ugs-Ablage.
-Anträge.
Der Vorstand.

a schwere nahtlose
traussportkannen
ahldlech, ohne Reifen,
Kannen für Molkerei und
nd, nicht zu verwechseln mit
Fabrikaten, ständig ca. 100
ätig, daher sofort lieferbar
h. Onstein,
ße 34. Fernruf 381.

Allerbeste
alli-
Seifenpulver

kocher und
Backherde
matiertem Sparbrenner,
isch- und Tellerwärmer,
ber und feiner Ausführung
Größen zu billigen Preisen
vorrätig.
. Onstein,
stallationsgeschäft.
Fernruf 381.

- u. Kinderwäsche,
nden, Nachthemden,
cken, Beinkleider und
Untertaillen.
ph Stockhorst,
Ostermarkt.

ette Speisezimmer
einzelne Büfetts
empfiehlt preiswert
. J. Brömmling.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. — Der Samstags-Nummer wird die vierseitige Unterhaltungsbeilage „Sonntagsfreude" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 4 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pf.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. B. Hams. — Bei Klage-Erhebung, zwangsweiser Beitreibung, Konkursverfahren ꝛc. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Nr 110 Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Montag, 24. April 1911. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 40 Jahrgang.

Deutsches Reich.

Wahrheit über die Finanzreform.

Mehr und mehr werden betreffs der Finanzreform die Stimmen der Vernunft (aber auch ihr Widerspruch) im liberalen Lager laut.

Die „Südd. Nationalliberale Korresp." schrieb vor einigen Tagen: „Man kann es, und namentlich wir, die wir in der Beurteilung und Behandlung der Finanzreform einen andern Standpunkt einnehmen als das Gros der Partei, können es dem leitenden Staatsmann nachfühlen, wie wenig sympathisch ihm die Rede unseres Parteichefs Bassermann in der gegenwärtigen Zeit berühren mußte, die in der Tat weiter nichts war, als eine Wiederholung dessen, was nun seit Monaten von Großen und Kleinen der liberalen Parteien täglich dem deutschen Volke wieder und wieder vorgesetzt wird, unter Absehung von jedem höheren Gesichtspunkt, unter Verkennung auch der Verhältnisse, wie sie sich als Folge der Reform herausgebildet haben, von keinem andern Streben anscheinend geleitet, als dem, die Unzufriedenheit künstlich wach zu halten, in der Hoffnung, aus dieser Stimmung Wahlerfolge herauszudestillieren."

Diese ehrliche Stimme hat die natlb. Köln. Zeitung baß verdrossen, sie kanzelt die Korrespondenz ab und sinkt in der Polemik so tief, daß sie zoologische Vergleiche anstellt: „Da die Korrespondenz nationalliberal sein will und es ablehnt, als ein Preßerzeugnis des schwarz-blauen Blocks zu gelten, so darf man sich eine Zurückweisung dieser Anwürfe sparen. Man würde vergeblich reden, wie man auch die seltsamen Tiere der Vogelwelt durch weise Bemerkungen nicht dazu bringen könnte, ihr Nest rein zu halten."

Das ist ein wenig brüderlicher Ton. So ungefähr würde Mehring über Bernstein geschrieben haben. Die Vermutung liegt nahe, daß die Köln. Ztg. in der roten Schule, die sie so fleißig besucht, schon recht viel gelernt hat. Jedenfalls verrät der Aerger des liberalen „Weltblattes" nur, daß es sich getroffen fühlt. Wie kann die Korresp. auch so ehrlich sein und aussprechen, was man sich innerlich schon selbst gesagt hat.

Brüderlich vereint in der Hitze gegen die Finanzreform blamiert sich die demokr. Frkf. Ztg. auf andere Weise. Nach ihr hat die Reform „niemals vorher erlebte ungünstige Verhältnisse" für die Champagnerfabrik Burgeff & Co. in Hochheim gezeitigt. Die Erhöhung der Schaumweinsteuer habe nämlich den Erfolg gehabt, daß die Dividende des Vorjahres (17½ %) auf 15½ % (!!) gesunken sei. Das ist allerdings erschrecklich, und die Deutsche Tagesztg. hat nicht unrecht, wenn sie schreibt: Fürwahr wir sind weit gekommen, wenn ein „demokratisch" sich nennendes Blatt es noch wagt, seinen Lesern derartige Klagen vorzusetzen, oder wären vielleicht 25 von Hundert „volkstümlich" und „im Interesse des Mittelstandes", wie die Phrasen der Schaubeiligen der Frkf. Ztg. lauten, Handwerker, Kleinkaufleute, ja der gesamte Mittelstand halten schon 5 v. H. oder weniger für gute Gewinne und hier wird offen Lamento in die Welt geschrieen, wenn die Champagneraktionäre sich mit 15 5 v. H. „begnügen" müssen.

Doch das demokratische Blatt hat wenigstens einen Trost, und der wird ihm auch darüber hinweghelfen: seine innigsten Freunde, die Sozialdemokraten, haben ja auch gegen die Schaumweinsteuer gestimmt und sich damit als würdige Vertreter der „Interessen der Arbeiter" erwiesen.

Gegen das Privatangestelltenversicherungs-Gesetz.

Der Verein der Deutschen Kaufleute hielt am Ostersonntag in München seinen 8. ordentlichen Bezirkstag für Bayern ab. Die Tagung befaßte sich mit dem Privatangestelltenversicherungsgesetz, wozu die nachfolgende Entschließung einstimmige Annahme fand:

Der 8. ordentliche Bezirkstag des Vereins der deutschen Kaufleute für den 14. Bezirk (Bayern) erblickt in dem den Verbündeten Regierungen vorgelegten Gesetzentwurf über die Privatangestellten eine Vorlage, die in keiner Weise den Erwartungen der Privatangestellten entspricht und die auch nicht die Versprechungen erfüllt, die denselben im Reichstag und in der zweiten amtlichen Denkschrift gemacht worden sind. Die im Entwurf vorgesehenen Leistungen sind viel zu niedrig und bleiben weit hinter den bescheidensten Erwartungen der Angestellten zurück. Dies muß um so mehr enttäuschen, als die Höhe der vorgesehenen Beiträge die Privatangestellten in unverhältnismäßig hoher Weise belastet, besonders muß auch der beinahe gänzliche Ausschluß der Selbstverwaltung Bedenken erwecken, zumal die gesamten Kosten nicht nur der Versicherung, sondern auch die der Verwaltung ausschließlich von den Beteiligten (Prinzipalität und Arbeitnehmer) getragen werden sollen. Dazu kommen noch zahlreiche andere Mängel, besonders die Unmöglichkeit der Abgrenzung des in die Versicherung einzubeziehenden Personenkreises. All dies beweist, daß eine den Erwartungen der Handlungsgehilfen und Privatangestellten entsprechende Lösung nur durch eine zeitgemäße Reform der Invalidenversicherung zu erwarten ist. Deshalb fordert der 8. Bezirkstag in Uebereinstimmung mit den früheren Kundgebungen des Vereins der deutschen Kaufleute erneut und energisch den Ausbau der Invalidenversicherung.

Das Verbot der sozialdemokr. Maifeier-Umzüge

wird in diesem Jahr allem Anschein nach vollständig durchgeführt werden. Bereits im vergangenen Jahre hatten die Polizeiverwaltungen im Königreich Preußen von dem Verbot solcher Umzüge ausgiebig Gebrauch gemacht, und selbst Umzüge, deren Veranstaltung bereits genehmigt worden war, wurden noch in letzter Stunde verboten. Maßgebend ist beim Erlaß des Verbotes lediglich das Fehlen einer Gewähr für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung. Die vielfach verbreitete Ansicht, der Minister des Innern habe für die Untersagung der soz. Maifeier-Umzüge eine allgemeine Anweisung gegeben, ist irrig. In derartigen Angelegenheiten bedarf es keiner ministeriellen Maßnahme, denn durch das Gesetz ist den Polizeiverwaltungen der Weg klar vorgeschrieben. In vielen Städten ist übrigens von der Veranstaltung des Maifeier-Umzuges Abstand genommen worden, um angeblich der Polizei den Triumph zu entziehen, ein Verbot aussprechen zu können. In Wahrheit werden die Umzüge nur deshalb nicht vorbereitet, weil die Teilnahme von Jahr zu Jahr zurückgegangen ist, und man sich der Oeffentlichkeit gegenüber nicht bloßstellen will.

Sozialdemokratische Arbeitgeber.

Es ist eine alte Geschichte, daß die Angestellten der sozialdemokratischen Konsumvereine, wie ja auch anderer sozialdemokratischer Betriebe, zum Beispiel der Vorwärts-Druckerei, über schlechte Behandlung Klage zu führen haben. Jetzt schreibt das Organ der sozialdemokratischen Fleischergesellen über den Hamburger Konsumverein „Produktion", der auch eine große Fleischerei betreibt:

Bedauerlicherweise ist das Machthaberische, das Entweder — Oder, allzusehr bei vielen Verwaltungsmitgliedern eingewurzelt, und sie haben zu sehr vergessen, daß sie früher auch „nur gewöhnliche Arbeiter" waren. Entlassungen wegen oftmals geringfügiger Verfehlungen, die meist auf andere Umstände als auf direktes Verschulden des Arbeiters beruhen oder „weil der Mann nicht geeignet ist, diesen Posten zu bekleiden", gehören wirklich nicht zu den Seltenheiten. In Privatbetrieben, und namentlich im Fleischergewerbe, wird die Schärfe nicht angewendet, wie dort.

§ Berlin, 21. April. Prinz Friedrich Wilhelm, der jüngste Sohn des verstorb. Prinzen Albrecht von Preußen, der bereits seit mehreren Jahren im preußischen Verwaltungsdienst tätig ist, ist heute in das Ministerium für Landwirtschaft eingetreten, um dort einige Monate lang sich in alle Zweige dieses Ressorts einzuarbeiten. Dem Prinzen wurden durch den Unterstaatssekretär diejenigen vortragenden Räte vorgestellt, in deren Referaten er tätig sein wird. Der Prinz, der früher in Schlesien einem Landratsamt zugeteilt war, hat in den letzten Monaten auch schon in einigen anderen preußischen Ministerien den Dienstbetrieb kennen gelernt.

§ Darmstadt, 21. April. Der Wahlrechtsausschuß der Ersten Kammer beschloß in seiner heutigen Sitzung bezgl. der noch bestehenden Unstimmigkeiten bei der Wahlrechtsvorlage, den Beschlüssen der Zweiten Kammer in allen Punkten beizutreten. Damit ist die Annahme der Wahlrechtsvorlage endgültig gesichert.

Ausland.

Oesterreich.

Erkrankung des Kaisers.

* Wien, 21. April. Das „Fremdenblatt" schreibt: Nachdem die geringe Heiserkeit, an der der Kaiser seit einiger Zeit leidet, durch die Anstrengungen der letzten Audienzen und Empfänge in der Hofburg ungünstig beeinflußt ist, hat der Kaiser dem Rate des Arztes folgend, vor der Abreise nach Budapest keine allgemeine Audienzen mehr erteilt. Er wird, wenn möglich in Schönbrunn bleiben.

Italien.

Anarchisten in Turin.

* Rom, 21. April. Die Polizei wurde verständigt, daß Turin gegenwärtig der Rendezvousplatz vieler Anarchisten ist, von denen einige verbrecherische Anschläge gegen die Turiner Ausstellung ins Werk gesetzt haben. 50 Ausländer wurden dort verhaftet. Man fand bei ihnen große Mengen von Sprengstoffen und Schußwaffen.

Frankreich.

Kulturkampf.

* Paris, 21. April. In Lille wurden auf Grund des Kongregationsgesetzes die Lehrer

---

Die Starken und die Schwachen.

Roman von Herbert Rivulet.
(Freifrau G. von Schlipenbach.)

40) (Nachdruck verboten.)

Vielleicht ahnte die Gräfin in Fräulein von Wittenburg eine Rivalin; mit dem feinen Instinkt des eifersüchtigen Weibes, das in seiner Leidenschaft scharfsichtig wird, wünschte sie Ellen zu entfernen. Sie war erfinderisch in der Kunst, sie unsichtbar zu machen, sobald Alvar in „Mon Repos" war, und er wagte nicht, nach dem jungen Mädchen zu fragen. Entweder mußte Ellen mit Aufträgen nach Mainz oder Wiesbaden, mit Stefan spazieren gehen oder den Knaben in seinem Zimmer still halten, mit der Weisung, es nicht zu verlassen, kurz, es war für Alvar ein Ding der Unmöglichkeit, seinen Schützling, so nannte er Ellen in Gedanken, auch nur eine Minute allein zu sprechen.

Erst am Tage vor dem Feste konnte er seine immer größer werdende Sehnsucht befriedigen. Er traf das junge Mädchen wieder im Walde, wohin sie auf Befehl Bronis gegangen war, um Wasserrosen zu pflücken, die zum Schmuck der Tafel nötig waren. Ein Bauernbursche begleitete Ellen, um sie auf den See zu rudern. Broni erwartete Alvar heute mit Bestimmtheit, sie war allein und fest entschlossen, endlich zum Ziel zu kommen.

„Er liebt mich noch immer," dachte die eitle Frau, „er muß mir zu Füßen liegen, ich bringe es dazu. Und ich? Ich glaube wahrhaftig, daß er meine einzige wahrhafte Liebe ist."

Ein Schatten glitt plötzlich über ihr Gesicht. „Wenn nur Giantini mir nicht gerade jetzt den Weg kommt, bei der heißblütigen, italienischen Natur des Prinzen könnte es unangenehm werden. Ich muß mit Alvar verlobt sein, ehe er seinen angekündigten Besuch in „Mon Repos" macht."

Broni eilte zum Spiegel und prüfte ihr Gesicht in dem Glase.

„Ja, ich bin noch immer hübsch," dachte sie, „ich kann gefallen, und ich will es. Nur darf Ellen nicht auf dem Fest erscheinen, ich will schon dafür sorgen, daß sie unsichtbar bleibt. Ich weiß nicht, warum ich gerade sie fürchte, es war recht unklug, sie aus Gutmütigkeit zu mir zu nehmen. Wie jung und frisch sie aussieht. Alvar hat sich neulich lange mit ihr unterhalten, was kann er ihr zu sagen haben? Daß er ihr gefällt, dessen bin ich überzeugt, und die Männer sind eitel."

Sie puderte ihr Gesicht und zog einen feinen, schwarzen Strich unter die Augen.

„Man merkt es wirklich nicht," tröstete sie sich, „nun kann er kommen, Alvar wird gleich da sein."

Der, an den Broni dachte, saß zur selben Stunde Ellen im Boot gegenüber, er hatte dem Bauernburschen eine Mark in die braune Hand gedrückt und ihn heimgeschickt.

Fröhlich plaudernd und scherzend flog die Zeit dahin. Ellen pflückte Wasserrosen und Alvar half ihr die langen, glatten Stengel abzuschneiden. Ein großer Korb war schnell mit den weißen Blüten gefüllt.

„So ist es genug," sagte Fräulein von Wittenburg, sich die Hände trocknend, „bitte, rudern Sie mich ans Ufer."

„Und wenn ich es nun nicht tue," sagte Alvar, das Boot anhaltend, „Sie sind meine Gefangene, gnädiges Fräulein."

Sie lachte fröhlich.

„O! ich habe auch noch Zeit," sagte sie, „Frau Gräfin ist mit ihrer Toilette zu morgen beschäftigt, dann vergißt sie alles."

„Das glaube ich. Freuen Sie sich auf das Fest?"

„Sehr! Ich habe so wenig Gelegenheit gehabt, mich zu amüsieren, oft vergaß ich, daß ich jung bin."

„Wollen Sie mir nicht von Ihrem Leben erzählen, gnädiges Fräulein?" bat Alvar, „ich nehme viel Anteil daran."

Und Ellen tat es. Sie sprach von ihrer Kindheit, von dem Vater und dessen unglücklicher Leidenschaft für das Spiel, von den Sorgen, die das Kind früh kennen lernte, von dem traurigen Nomadenleben, das sie geführt, wie sie von Ort zu Ort gewandert waren, nirgends zu Hause, immer in der Fremde. Von ihrer Mutter erzählte das junge Mädchen, wie gut und edel sie gewesen, wie sie den Gatten heiß geliebt und unter seinem Leichtsinn leiden mußte, wie die zarte Frau mutig den Kampf um ihrer beider Existenz auf sich genommen, nachdem der Vater gestorben war. Ellen schilderte das bescheidene, kleine Heim, in dem die Mutter und sie gelebt, sie sprach von ihren Schuljahren und wie sie alle Kräfte angespannt hatte, um bald selbständig zu werden, um nun ihrerseits für ihr geliebtes Mütterlein zu sorgen, die kränklich geworden war durch die Arbeit für ihr einziges Kind.

Ellens Stimme zitterte, und Tränen rollten über ihre Wangen.

„Ich kann nicht weiter erzählen", sagte sie sehr leise.

„Gnädiges Fräulein", begann Alvar nach einer Pause, in der er selbst mit seiner Bewegung kämpfte, hätte er doch am liebsten das zarte, junge Wesen in die Arme gezogen und getröstet, „gnädiges Fräulein, ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen. Ich habe eine Bitte an Sie: verlassen Sie „Mon Repos" in den nächsten Tagen."

„Das kann ich nicht, Herr von Mannerheim."

„Warum nicht?"

„Wo soll ich hin?" sagte Ellen, „ich habe keinen einzigen Zufluchtsort und habe mich verpflichtet, hier zu bleiben, so lange die Gräfin in der Villa ist. Stefan braucht meine Aufsicht und Pflege, und ich liebe das Kind."

„Obgleich er so ungezogen ist!" rief Alvar, „oh! über Ihr goldenes Herz!"

Ellen errötete über und über.

„Meine Mutter würde sich gewiß freuen, Sie schon in Misbroy willkommen zu heißen", fuhr Alvar fort, „kennen Sie das Meer?"

„Nein, ich habe mich immer darnach gesehnt", entgegnete Ellen, „es muß großartig sein!"

„Die Seeluft und die Bäder täten Ihnen gewiß gut, Sie sehen sehr zart aus. Ehe Sie Ihre Tätigkeit als Lehrerin anfangen, bedürfen Sie einer Erholung."

„Wie gut Sie sind", sagte Ellen dankbar. „Es tut unendlich wohl, wenn Menschen sich für uns interessieren, Herr von Mannerheim."

Sie sah ihn mit den tiefblauen, schönen Augen so freundlich an, daß es heiß in Alvars Herzen aufwallte. Immer klarer wurde er sich seiner jungen Liebe zu der Waise bewußt. Aber er hielt den Zeitpunkt noch nicht für gekommen, um das junge Mädchen an sich zu binden. Er wollte warten und alle Kräfte anspannen, um bald in der Lage zu sein, mit seinen Wünschen vor sie hinzutreten. Wenn er im Preisausschreiben siegte, wenn er im Konkurrenzbau den schönsten Riß lieferte und eine hohe Gratifikation und eine Anstellung erhielt, dann wußte er, daß er zu Fräulein von Wittenburg über die Zukunft sprechen werde, über seine innige Liebe zu ihr.

„Ich will und muß siegen", sagte er sich, und, das blonde Haupt stolz zurückwerfend, sah er wie ein Meister seines Geschickes darein.

Wie dankte er es jetzt seinem Vater, daß er ihm zu diesem Brotstudium zugeredet hatte. Als Offizier hätte er noch lange an keine Heirat denken können, hätte der häuslichen Zulage bedurft.

„Herr von Mannerheim", begann Ellen wieder, „das müssen frohe Gedanken sein, die eben Ihren Kopf kreuzen."

„Ja, — darf ich Sie Ihnen später einmal sagen?"

Es lag etwas so Persönliches in seinem Ton, sie fühlte, daß es sie betraf. Sie neigte nur leise das Köpfchen, die Worte versagten.

(Fortsetzung folgt.)

zweier geistlicher Unterrichtsanstalten aus ihren Schulen entfernt. Man mußte i Haustüren gewaltsam erbrechen und die Leher gewaltsam aus den Häuser entfernen. et den hierdurch verursachten Straßenkundgebungen wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Balkan.

Die Kämpfe n Albanien

* Saloniki, 21 April. W amtlich gemeldet wird, kam es gestern im Gebiet von Tuzi zu heftigen Kämpfen. Mehrere Tripp nabteilungen wurden völlig umzingelt und konnten nur mit größter Anstrengung befreit werden. Zwei Kompagnien gerieten in den Hinterhalt und verloren 12 Tote und mehrere Verwundete. Schließlich gelang es, die Albanesen zurückzutreiben.

Amerika.

Der Aufstand n Mexiko.

* New-York, 21 April. Aus Eagle P ß (Texas) wird gemeldet, die Aufständischen hätten Parras und San Pedro i Coahuila angegriffen. Viele mexikanische Bundestruppen seien getötet worden. In El Paso sind in Erwartung eines Angriffes auf Juarez weitere amerikanische Truppen zusammengezogen worden.

* New York, 21. April. Wie aus dem Lager Maderos gemeldet wird, ist der Vater des Führers der Aufständigen gestern abend dort eingetroffen. Nach einer Besprechung zwischen ihm und seinem Sohne wurde bekanntgegeben, daß die Stadt Juarez in den nächsten 24 Stunden nicht angegriffen werden soll.

* Mexiko, 21. April. Präsident Diaz hat die Freilassung der beiden Amerikaner angeordnet, die seit mehr als einem Monat gefangen gehalten werden.

Portugal

Nach dem Beispiele Frankreichs.

* Lissabon, 20 April. Das Gesetz über die Trennung von Kirche und Staat wird demnächst veröffentlicht werden. Die Republik gewährleistet die Gewissensfreiheit und hebt die katholische Religion als Staatsreligion auf. Der öffentliche Kultus wird gewissen Beschränkungen unterworfen. Die Lasten des Kultus werden von Kultusvereinigungen getragen; diese Vereinigungen dürfen sich nicht in die Erziehung und den Unterricht mischen. Das Gesetz bestimmt dann Näheres über die Gebäude und Kirchengüter. Die Kathedralen und Kirchen, die als notwendig angesehen werden, werden den Vereinigungen unentgeltlich für den Kultus überlassen. Den Priestern, die zur Zeit der Erklärung der Republik im Amt waren, werden Ruhegehälter zuerkannt. Päpstliche Erlasse dürfen ohne Genehmigung der Regierung nicht veröffentlicht werden. — Der Minister verzichtete auf die Aufhebung des Bistums Beja, weil das Konkordat mit dem Heiligen Stuhl nicht durch einen einfachen Beschluß des Ministerrats abgeändert werden könne.

Afrika.

Die Lage in Marokko

* Paris, 21. April. In einem Telegramm des Majors Bremond vom 12 April beschränkt sich Bremond darauf, um die Absendung von von Munition und Geld zu bitten. Er sagt nichts darüber, daß seine Lage so kritisch ist, wie in den letzten Tagen behauptet wurde. Die Regierung, die damit beschäftigt war, die Verproviantierung der französischen Militärmission in Fez und der Mahalla Bremonds sicherzustellen, traf Maßnahmen, um den Wünschen Bremonds sofort zu entsprechen.

* Tanger, 21. April. Hauptmann Moreaux stößt bei der Bildung einer Mahalla in Alkassar, die bestimmt ist, nach dem Norden des Sebus vorzugehen, auf große Schwierigkeiten infolge der Feindseligkeit Raisulis. Als er einen Truppenteil von Sidi Affa nach Suk el Arba schicken wollte, verweigerten es die Kaids, da Raisuli ihnen verboten hatte, den Platz zu verlassen. Ebenso wurde es Hauptmann Moreaux unmöglich gemacht, einen Proviantzug zu finden, um Bremond mit Lebensmittel zu versehen. Der Konsularagent Boffet mußte am 19. April nochmals wieder abreisen, um die Verproviantierung zu versuchen.

* Toulon, 21. April. Das Transportschiff Vinh Long ist mit einer Abteilung Kolonialtruppen nach Marokko abgegangen.

* Biserta, 21. April. Der spanische Kreuzer Cataluna, der hier die Rückkehr des Präsidenten Falliéres abwarten sollte, ging heute vormittag auf telegraphische Weisung nach der marokkanischen Küste ab.

* Paris, 21. April. Wie von gestern aus El Ksar gemeldet wird, wird Hauptmann Moreau 200 Mann entsenden, welche die Ruhe im Gharbgebiet erhalten und den Nachschub für die Abteilung Bremond erleichtern sollen.

* Casablanca, 22. April. Hier sind Offiziere der französischen Militärmission, die beauftragt sind, in Rabat eine Mehalla zu bilden, mit Kriegsmaterial und Munition eingetroffen.

* Paris, 22. April. Die Blättermeldung von der schweren Niederlage einer zur Unterstützung der Mehalla Bremonds in das Scherardagebiet entsandten Abteilung, wobei 38 Mann gefallen und 44 Mann, unter ihnen zwei Offiziere, verwundet worden sein sollen, wird im Ministerium des Aeußern als völlig unglaubwürdig bezeichnet.

Heer und Flotte.

* Berlin, 21. April. Während bisher bei den Verkehrstruppen außer bei den Eisenbahntruppen nur bei den Telegraphen-Bataillonen Einjährig-Freiwillige eingestellt wurden und bei den vierten (Funkentelegraphen-) Kompagnien besonders Elektrotechniker erwünscht sind, werden vom 1. Oktober d. J. ab auch bei den drei Luftschiffer-Bataillonen sowie bei dem Kraftfahr-Bataillon Einjährig-Freiwillige eingestellt, jedoch wie bei allen technischen Truppen nur zum Oktobertermin.

* Berlin, 21. April. Nachdem bestimmt worden war, daß alle neuen Uniformgarnituren der deutschen Armee aus feldgrauem Tuch herzustellen sind, soll jetzt auch in der Armee ein Einheitsfutter mit der Bezeichnung „farbiger Köper“ Verwendung finden. Ferner soll die graue Farbe auch bei den Gegenständen, zu welchen bisher noch graubraunes Segeltuch verwendet worden ist, bei den Brotbeuteln, Feldbehaltern, Wagerplanen eingeführt werden. Diese sollen mit feldgrauem Segeltuch versehen bezw. aus solchem hergestellt werden. Bei verschiedenen Armeekorps werden bereits entsprechende Versuche gemacht.

Luftschiffahrt.

* Dresden, 21. April. Das preußische Kriegsministerium setzte für den Rundflug durch Sachsen einen Preis von 5000 M. für den Sieger aus; außerdem wurden 28 000 M. für die Anschaffung des siegreichen Flugzeuges bewilligt. Als Bedingung für die Gewährung des Zusatzpreises wird verlangt, daß der Flieger die Teilstrecke mit einem Mitfahrer zurücklegt und während des Fluges die Höhe von 400 Metern nicht überschreitet. Das Flugzeug muß deutschen Ursprungs sein.

* Dresden, 21. April. Im Befinden des Hauptmanns von Dodtman ist eine leichte Besserung festgestellt worden, indem sekundenweise die Bewußtlosigkeit schwand. Der Verunglückte nahm die erste flüssige Nahrung zu sich.

Ein Unfall des P. VI

Der P. VI, der, wie gemeldet, am Freitag früh in Berlin zu einer Fahrt nach Amsterdam, wo er eine Zeitlang stationiert werden sollte, angetreten hatte, hat diese Fahrt nicht glücklich beendet. Bei Hannover ist ihm ein Unfall zugestoßen. Es liegen hierzu folgende Meldungen vor:

* Hannover, 21. April. P. VI ist zwischen Isenbüttel und Leiferde in der Nähe von Brennickenbrück niedergegangen und hängt an einer Birke.

* Braunschweig, 21. April. Oberleutnant Stelling, der Führer des Lenkballons PL VI, gibt folgenden Bericht: Wir erlitten etwa fünf Kilometer westlich dem Bahndamm von Isenbüttel dadurch einen kleinen Schaden, daß sich ein Tau an einer Kiefer verfing. Namentlich wegen des plötzlich auftretenden stark böigen Westwindes, direkt gegen die Fahrtrichtung, wurde die sofortige Landung beschlossen, die glatt und ohne Anwendung der Reißleine sich vollzogen hätte, wenn nicht unmittelbar unter uns sich plötzlich ein großer Sumpf gezeigt hätte und wenn irgendwelche Leute zur Hilfeleistung in der Nähe gewesen wären. Ich zog die Reißleine und die Gondel landete sehr glatt auf trockenem Gebiet, mitten im Unterholz auf der Gifhorner Schweiz, während sich die Ballonhülle zum größten Teil in den Sumpf legte. Wir alle, zehn Personen, sind unverletzt und wohlauf. — Ein anderes Telegramm meldet, daß das Luftschiff demontiert und mit der Bahn nach Bitterfeld gebracht werden wird.

* Isenbüttel, 21. April. Wie Oberleutnant Stelling weiter mitteilt, hat er die Fahrt mit dem PL VI heute früh angetreten, weil nach Ansicht der Meteorologen die Wetterlage günstig war. Die Fahrt ging anfangs gut von statten, wurde aber mittags durch böigem Westwind sehr erschwert. Trotzdem kam das Luftschiff noch mit 32 km in der Stunde vorwärts. Es war beabsichtigt, in Minden eine Zwischenlandung zu machen, um daselbst zu übernachten und morgen früh weiter zu fahren. Westlich vom Bahnhof Isenbüttel entstand im Leinensystem eine kleine Unordnung. Oberleutnant Stelling beschloß, zu landen, um den Defekt wieder zu beseitigen. Wegen des ungünstigen Terrains war aber eine Landung sehr schwierig, und als eine plötzlich einsetzende heftige Böe den Ballon breitseits faßte, sah sich der Führer genötigt, die Reißleine zu ziehen und die Hülle zu entleeren. Die Maschinerie ist intakt geblieben; nur die Stabilisierungsflächen sind eingeknickt.

* Hannover, 21. April. Bei Einbruch der Dunkelheit war das Luftschiff PL VI an der Unfallstelle bei Isenbüttel vollständig demontiert; einzelne Teile wurden zum Bahnhof Isenbüttel geschafft. Oberleutnant Stelling ist abends nach Berlin zurückgekehrt. Ein verletzter Obermaschinist verbleibt an der Unfallstelle.

Sport.

Castroper Internationale Rennen.

Dem vom Castroper Rennverein in diesem Jahre erstmalig neu eingelegten Frühjahrs-Meeting am 3. Mai cr. scheint der Erfolg nicht versagt zu werden. Nach den vorliegenden Nennungen ist der Tag schon zu beurteilen und sprechen diese dafür, daß ein guter und interessanter Sport sich auf der alten historischen Goldschmiedinger Bahn den Besuchern bietet. Die große Starpler Schar, welche am 3. Mai hier in Konkurrenz treten wird, setzt sich aus erstklassigen Pferden zusammen. Soweit bis jetzt feststeht, werden sich in einzelnen Rennen 7, 8 und auch 9 Pferde dem Starter stellen. Alles läßt darauf schließen, daß der neue geschaffene Maientag sich nicht nur den bekannten Herbstrennen würdig anreihen, sondern noch übertreffen wird. Der Castroper Kurs, die klassische Stätte des deutschen Hindernissports, wo nunmehr seit 3 Dezennien sich die edlen Vollblüter zum Kampfe einfinden, wird somit auch für den 3. Mai ihre große Anziehungskraft in Erscheinung treten lassen.

Die Pest in Ostasien.

Ein der Korrespondenz des fernen Ostens aus Tokio vom 20. ds. Mts. zugegangener Bericht des japanischen Pestsachverständigen (gemeint ist wohl Kitasato) erklärt, gegenwärtig wüteten in der Mandschurei die beiden Formen der Pest nebeneinander. Der Voraussage Kitasatos entsprechend, nähme die Lungenpest rasch ab; die Beulenpest nähme verhältnismäßig, jedoch wenig, zu. Die Beulenpest sei nicht durch Ratten flöhe, sondern unmittelbar von Pest-Kranken übertragen worden, durch nahe Berührung oder durch Auswurf und Atem. Da einstweilen keine Ratten zu bekämpfen seien, genüge es, die Pestherde zu isolieren. Der Bericht hebt hervor, daß Japan von der Pest nichts zu fürchten habe. Denn die Einrichtung der Gesundheitspolizei sei dort so gut, daß auch der erste Pestfall nicht unbeobachtet und unbekämpft bleibe. Man müsse aber Maßregeln treffen, um auch in Korea dieselben scharfen Ueberwachungseinrichtungen einzuführen.

Arbeiterbewegung.

* Dortmund, 21. April. Gestern sprach ein Ausschuß von 3 Mann von der Belegschaft der Zeche Gottessegen bei der Verwaltung vor, um über die Bedingungen zur Wiederaufnahme der Arbeit zu verhandeln. Als Bedingung nannten die Arbeiter die Beseitigung der doppelten Numerierung, deren Einführung zum Streik geführt hatte. Die Arbeiter würden notwendigenfalls damit einverstanden sein, daß diese durch ein anderes, wenn auch schärferes System, ersetzt würde. Die Verwaltung erklärte sich jedoch dazu außer stande, da der Streik zu einer Machtfrage ausgewachsen sei. Heute früh fand eine Belegschaftsversammlung statt, in der beschlossen wurde, den Streik fortzusetzen. Es ist nicht zu verkennen, daß sich eine gewisse Streikmüdigkeit eingestellt hat. Der Kokereibetrieb der Zeche wird mit 120 Mann, die auf der Zeche selbst einquartiert sind, aufrecht erhalten. Der Zechenplatz wird noch immer durch Gendarmerie bewacht.

* Lüdenscheid, 21. April. Im Werkzeugschlosserstreik, der seit 1. Januar hier besteht, ist eine Einigung zustande gekommen. Die Werkzeugschlosser erhalten eine zehnprozentige Lohnerhöhung. Sämtliche Ausständige werden, soweit solche noch nicht auswärts Beschäftigung gefunden, wieder eingestellt. Durch diese Einigung werden auch die vor etwa zwölf Tagen erfolgten Kündigungen seitens der Arbeiter, welche sich mit den Werkzeugschlossern solidarisch erklärten, zurückgenommen.

* Geldern, 20. April. Die Arbeiter der Schuhfabrik Nordheim hatten in den letzten Wochen eine Forderung auf Erhöhung der Löhne eingereicht. Als sie die Forderungen nicht zurücknahmen, ging die Firma dazu über, den sämtlich organisierten Arbeitern zu kündigen.

Landwirtschaftliches.

Preußischer Saatenstandsbericht.

Der Saatenstand in Preußen betrug Mitte April, wenn 2 gut, 3 mittel und 4 gering bedeutet, für Winterweizen 2,7, Winterspelz 3,0, Winterroggen 2,8, Raps und Rübsen 2,7, Klee 3,1, Luzerne 3,0, Rieselwiesen 2,8 und andere Wiesen 3,1.

Trotz der im Flachlande zumeist schwachen und vorübergehenden Schneedecke kamen eigentliche Auswinterungen doch nur in geringem Umfange vor, da der verflossene Winter überwiegend frostfrei war. Nachdem der Frühling jedoch um die Monatswende hochgradige Wärme gebracht hatte, die deutliches Wachstum hervorrief, dürfte der zu Anfang des laufenden Monats eingetretene Witterungsumschlag mit starken Kahlfrösten den Saaten wie den Futterpflanzen und Wiesen empfindlicheren Schaden zug fügt haben als der Winter selbst. Es wird aber auch aus westlichen Provinzen berichtet, daß der Nachwinter gut bestockten Saaten so gut wie gar nicht, eher den Futterpflanzen geschadet habe. Dagegen sollen die Mäuse, die geradezu verheerend auftreten, ungeheuren Schaden angerichtet haben, da in dem gelinden Winter keine geeigneten Witterungseinflüsse zu ihrer Vernichtung vorgekommen sind. Viele Umpflügungen sind deshalb schon ausgeführt worden, die meisten und umfangreichsten stehen noch bevor. Die Ziffern für die Schäden, die zum allergrößten Teile von den Mäusen herrühren dürften, erscheinen beispielsweise beim Klee, wo sie auf 50 und mehr, sogar 90 Hundertteile des Anbaues geschätzt werden, mitunter fast unglaublich. Nach alledem kann der Stand der Wintersaaten nur selten zufriedenstellen, noch weniger der der Futterpflanzen und der Wiesen. Obgleich bei dem günstigen Märzwetter mit der Frühjahrsbestellung rechtzeitig begonnen wurde, ist sie infolge des Wettersturzes doch erheblich verzögert worden. Erwünscht ist Regen, da die scharfen Winde den Boden in manchen Gegenden sehr ausgetrocknet haben.

Maul- und Klauenseuche.

* Gladbeck, 21. April. Die Maul- und Klauenseuche, welche seit einiger Zeit in den benachbarten Kreisen großen Schaden unter dem Rindviehbestande anrichtet, tritt nunmehr auch hier im Kreise Recklinghausen mit aller Heftigkeit auf. Die Seuche ist hier, in Kirchhellen und in Feldhausen in den letzten Tagen festgestellt worden. Zur Bekämpfung der Seuche werden behördlicherseits strenge Maßnahmen ergriffen, deren Befolgung im Allgemeininteresse liegt.

* Aachen, 21. April. Der Regierungspräsident hat den Handel im Umherziehen mit Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen und Geflügel bis zum 1. August untersagt. Die Seuche herrscht augenblicklich im Regierungsbezirk Aachen in 205 Gehöften.

Provinzielle Nachrichten.

|| Rhede, 22. April. Ja einer Jagd im benachbarten Rhedebrügge gelang es gestern früh einen Wilddieb abzufassen. Der Förster der Jagd hatte eine Rehschlinge gefunden, in der sich ein schöner Bock gefangen hatte. Um den Uebeltäter bei seinem Raub zu ertappen, hatte er sich dann nahe der Schlinge in Hinterhalt gelegt. Bald erschien denn auch ein benachbarter Bauer und holte das gefangene Wild. Der Förster ließ ihn ruhig ziehen, da der Mann ihm bekannt war; er ging jedoch sofort zum Gendarmen, um mit diesem eine Haussuchung bei dem Bauer vorzunehmen und ihn der Tat zu überführen. Unterdessen schien der Bauer aber doch von irgend einer Seite gewarnt worden zu sein. Er brachte schleunigst den Bock wieder in die Schlinge zurück und schickte überdies seinen Jungen zu dem Förster mit der Anzeige, daß er im Walde eine Schlinge mit einem Rehbock entdeckt habe. Die Haussuchung bei dem Bauern erbrachte jedoch den unableugbaren Beweis der Wilddieberei. Er legte auch alsbald ein Geständnis ab und sieht nun seiner Bestrafung entgegen.

* Dorsten, 20. April. Ein Wald- und Heidebrand entstand heute nachmittag in unmittelbarer Nähe der Eisenbahnstation Deuten auf dem sog. Rothen Stein an der Eisenbahnstrecke Oberhausen-Rheine. Dem Feuer fiel ein nicht unbedeutender Tannenbestand zum Opfer. Gleich nach Ausbruch des Brandes eilte ein Eisenbahnhilfszug mit Löschmannschaften der Dorstener Feuerwehr zur Brandstätte, denen es im Verein mit einer Anzahl Eisenbahnarbeiter gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß die umliegenden bedeutenden Waldbestände verschont blieben. Das Feuer ist vermutlich durch Funkenauswurf einer Lokomotive entstanden. Der Waldbrand ruft die Erinnerung an den ungeheueren Waldbrand wach, der 1909 hier wütete und dem mehrere tausend Morgen Wald zum Opfer fielen. Noch jetzt sind deutliche Spuren dieses Brandes zu sehen.

* Solingen, 21. April. Die Angst des Flämmens, die schon so manchen Wiederstand oder Unglücksfall verursachte, hat wieder ein junges Menschenleben zum Opfer gefordert. Die sechsjährige Tochter des Briefträgers Giersdorf von Gräfrath zündete auf dem Felde dürres Gras an. Dabei fingen die Kleider des Kindes Feuer, und das Mädchen erlitt derart schwere Brandwunden, daß es bald darauf starb.

* Duisburg, 21. April. Im Salpeterbau der Vitriolfabrik am Schlick brach heute nachmittag Feuer aus. Der Berufsfeuerwehr gelang es im Verein mit der freiwilligen Feuerwehr, den Brand nach 1½ Stunden zu löschen. Der Schaden beläuft sich auf rund 6000 M. Die Entstehungsursache dürfte, wie bei dem Brande am 19. Februar, darauf zurückzuführen sein, daß eine mit Salpetersäure gefüllte Flasche sich entzündete.

* Barmen, 21. April. Gestern nachmittag gegen 5½ wurde der Arbeiter Karl Dienow aus Lüttringhausen auf der Eisenbahnstrecke Lüttringhausen-Lennep von einem heranbrausenden Personenzug überfahren und auf der Stelle getötet. Aus Papieren, die bei der Leiche gefunden wurden, geht hervor, daß D. sich in selbstmörderischer Absicht vor den Zug geworfen hat.

* Bonn, 20. April. Eine Dividende, die der Mühe nicht lohnt, gelangt im Konkurse der Firma A. H. Stein, Ziegelei, Kohlen- und Baumaterialiengroßhandlung, Bonn, zur Verteilung. Der Erlös beträgt nämlich nur 14 489 M. während die bevorrechtigten Forderungen 13 303 M. und die Konkursforderungen 338 717 M. betragen. Es gelangt also nur eine Dividende von $^{3}/_{10}$ % zur Verteilung.

Aus Nah und Fern.

— Leipzig, 21. April. Ueber das tragische Geschick eines neuvermählten Paares, das wir schon kurz meldeten, berichten die Leipziger Neuesten Nachrichten: Am Mittwoch mittag im bräutlichen Schmuck vor dem Traualtar und, noch ehe der Tag vorüber, auf der Bahre! Das Brautpaar hatte die Gäste des Hochzeitsfestes, das in einem Weinrestaurant des Zentrums gefeiert wurde, kurz nach 11 Uhr abends verlassen, um bei den Stiefeltern der Braut die Vorbereitungen für die Abreise nach Wismar, der Heimat des jungen Ehemanns, zu treffen. Zur Stillung der Magenschmerzen, woran die junge Frau Brandt seit längerer Zeit litt, griff sie, wie früher schon öfter, nach einem Natronpulver, das sie in einer Düte aufbewahrte. Infolge des erst vor einigen Tagen erfolgten Umzugs nach der neuen Wohnung in der Kolbestraße lagen verschiedene Düten nebeneinander, darunter eine solche mit Bitterkleesalz. Vielleicht noch etwas aufgeregt oder zerstreut, verwechselte die junge Frau die beiden Düten. Als sie den verhängnisvollen Irrtum bemerkte, wurde schnell nach einem Arzt geschickt, doch war ein solcher mitten in der Nacht nicht sofort anzutreffen. Inzwischen als Gegenmittel gereichte Milch bewirkte zwar Erbrechen, konnte jedoch die Wirkung des Giftes nicht verhindern. Erst nach etwa einer Stunde war ärztliche Hilfe zu beschaffen. Leider war es zu spät. Der Todeskeim hatte bereits die Schwelle des Brautgemaches überschritten und ließ sich sein Opfer nicht wieder entreißen. Am gestrigen Donnerstag sollte die auf tragische Weise aus dem Leben geschiedene junge Frau mit ihrem Gatten das neue, für sie eingerichtete Heim in Wismar beziehen. Der Schmerz des Gatten sowie der Eltern und Verwandten ist unbeschreiblich. Alle Vorbedingungen für eine glückliche Ehe des jungen Paares waren gegeben. Beide hatten seit über zwei Jahren den Tag herbeigesehnt, an dem sie vor dem Altar den Bund fürs Leben schließen sollten. Da griff das Schicksal mit rauher Hand dazwischen, und aus dem Tage höchsten Glückes ward ein Tag tiefster Trauer.

— Hamburg, 22. April. Drei Slomandampfer, Palermo, Slovena und Genua, sind gestern vom Seeamt als verschollen erklärt worden. Die Schiffe, die sich in see-

...fanden, in der
...hatte. Um den
...ertappen, hatte
...e in Hinterhalt
...ein benachbarter
...ne Wild. Der
...der Mann ihm
...sofort zum Gen-
...Haussuchung bei
...ihm der Tat zu
...der Bauer aber
...ornt worden zu
...n Bock wieder in
...e überdies seinen
...r Anzeige, daß er
...nem Rehbock ent-
...bei dem Bauern
...baren Beweis der
... alsbald ein Ge-
...seiner Bestrafung

...Wald- und Heide-
...g in unmittelbarer
...uten auf dem sog.
...strecke Oberhausen-
...nicht unbedeutender
...Gleich nach Aus-
...Eisenbahnzusammenzug
...einer Feuerwehre
...Verein mit einer
...ung, das Feuer auf
...daß die umliegen-
...verschont blieben.
...rch Funkenauswurf
...Waldbrand
...ungeheueren Wald-
...wütete und dem
...Wald[illegible] zum
...d der[illegible] puren

...elle
Die [illegible] des
...anchen Wiesel[illegible]and
..., hat wieder ein
...pfer gefordert. Die
...eträgers Giersdorf
...dem Felde dürres
...Kleider des Kindes
...rlitt derart schwere
...darauf starb.
...im Salpeterbau der
...ch heute nachmittag
...erwehr gelang es im
...euerkehr, den Brand
... Der Schaden be-
... Die Entstehungs-
...m Brande am 19.
...hren sein, daß eine
... Flasche sich ent-

Gestern nachmittag
...er Karl Dienow aus
...bahnstrecke Lüttring-
...eranbrausenden Per-
...f der Stelle getötet.
...Leiche gefunden wur-
...h in selbstmörderischer
...fen hat.
...e Dividende, die der
...n Konkurse der Firma
...en- und Baumateria-
...ur Verteilung. Der
... 14 489 M. während
...ngen 13 303 M. und
...38 717 M. betragen.
...Dividende von $^3/_{10}$ %

...d Fern.

...ieber das tragische
...mählten Paares,
...n, berichten die Leip-
... Am Mittwoch mittag
...r dem Traualtar und,
... auf der Bahre! Das
...te des Hochzeitsfestes,
...unt des Zentrums ge-
... Uhr abends verlassen,
...der Braut die Vor-
...e nach Wismar, der
...unns, zu treffen. Zur
...gen, woran die junge
...er Zeit litt, griff sie,
...h einem Natronpulver,
...ewahrte. Infolge des
...erfolgten Umzugs nach
...der Kolbestraße lagen
...inander, darunter eine
... Vielleicht noch etwas
...verwechselte die junge
...ls sie den verhängnis-
... wurde schnell nach
... war ein solcher mitten
...anzutreffen. Inzwischen
... Milch bewirkte zwar
...die Wirkung des Giftes
...ach etwa einer Stunde
...schaffen. Leider war es
...g l hatte bereits die
...ches überschritten und
... wieder entreißen. Am
...ollte die auf tragische
...geschiedene junge Frau
...eue, für sie eingerichtete
...hen. Der Schmerz des
...n und Verwandten ist
...orbedingungen für eine
... Paares waren gegeben.
... zwei Jahren den Tag
...sie vor dem Altar den
...en sollten. Da griff das
...nd dazwischen, und aus
...Glückes ward ein Tag

...til. Drei Sloman...
...Slovena und Genua, sind
...s verschollen er-
... Schiffe, die sich in see-

...üchtigem Zustande befanden, sind den schweren Stürmen an der spanischen Küste in den Tagen vom 8. bis 12. Dezember v. J. zum Opfer gefallen. Hierbei haben 60 Seeleute und 5 Fahrgäste, Angehörige des Seniorchefs der Reederei, den Tod in den Wellen gefunden.

— Breslau, 22. April. Von einem schweren Unfall wurde das hiesige Feldartillerie-Regiment Nr. 6 heimgesucht. Gestern mittag hatte eine Batterie des Regiments zu einer kurzen Rast ein Bauerngehöft in Mochbern aufgesucht. Die Mannschaften lagen zum Teil auf der Erde, als durch einen heftigen Windstoß die Scheunentür zugeworfen wurde. Das Pferd eines Geschützes wurde scheu und riß die andern mit sich. Die Pferde rasten mit dem schweren Geschütz über die ruhenden Mannschaften hinweg, wobei neun Mann verletzt wurden. Dem Kanonier Berger ging das Geschütz über die Brust, sodaß die Rippen in die Lunge drangen. An den Folgen der schweren Verletzungen starb Berger kurz darauf im Garnisonlazarett. Einem zweiten Soldaten wurde der Oberschenkel gebrochen und ein weiterer erlitt eine Schädelverletzung. Die übrigen fünf Mann kamen mit leichteren Verletzungen davon. Ein Pferd stürzte und mußte erschossen werden.

— Zwickau, 21. April. In der Gemeindevertretung in der Kreishauptmannschaft Zwickau erregt ein Doppelselbstmord, der sich dort am Dienstag ereignet hat, großes Aufsehen. Die 27jährige Tochter eines Gutsbesitzers unterhielt mit einem Manne aus dem Dorfe ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Am Mittag des 2. Osterfeiertages machte der Vater seiner Tochter wegen ihres Lebenswandels heftige Vorwürfe, die sich das Mädchen so zu Herzen nahm, daß es sich am nächsten Tage im Rittergutsteich ertränkte. Der Vater glaubte durch seine Vorwürfe am Tode der Tochter schuld zu sein, und stürzte sich bald danach selbst in den Teich, wo er den Tod fand. Die beiden Leichen wurden geborgen.

— Dünkirchen, 21. April. Eine Feuersbrunst hat am Kai des Hafens 200 Ballen Baumwolle aus Australien zerstört. Der Schaden soll sich auf eine Million Franken beziffern.

— Oschatz, 21. April. Als gestern abend der auf dem Rittergut Saalhausen bedienstete 40jährige Brenner Hermann Zschiesche mit zwei anderen Bediensteten vom Felde heimkehrte, wurde er durch einen Blitzschlag getötet; seine Begleiter wurden betäubt und kamen mit dem Schrecken davon.

— Derbent, 21. April. In Transkaukasien wurde ein starkes Erdbeben von drei Sekunden Dauer verspürt.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 24. April.

*** **Der weiße Sonntag** war dieses Jahr ein schöner Frühlingssonntag, an dem die liebe Sonne ihre ganze Lichtfülle ausgoß auf das erhebende und zugleich tief ergreifende religiöse Schauspiel, das sich an diesem Tage weit und breit in den kath. Gotteshäusern abspielt, auf das Fest der ersten heiligen Kommunion der Kinder. Die Kinderkommunion ist vorwiegend ein kirchliches Fest, an dem nicht nur die Erstkommunikanten und deren Angehörige, sondern die ganze kath. Gemeinde teilnimmt. Sie ist ein Fest der Kinder, die in froher Unschuld, trotz festlichen Gepränges in Freude und Andacht zum ersten Male hintreten zum Tische des Herrn, den Heiland in sich aufzunehmen; sie ist zugleich aber auch ein Fest der Erwachsenen, denen es Veranlassung gibt zu einer freudigen, aber oft auch wehmütigen Erinnerung, der Erinnerung daran nämlich, daß sie selbst sich einmal unter diesen Glücklichen befanden, und an das, was sich alles seit jenem Tage in ihrem Leben ereignet. Auch an die jetzt in Herzensfriede und Glück strahlenden Kinder tritt nun der Kampf des Lebens heran. Mögen sie ihrem am Sonntag erneuerten Schwur Gott und der Kirche gegenüber treu bleiben in den Sorgen und Gefahren des Lebens! Mögen sie nie vergessen, was sie an diesem Tage ihrer ersten hl. Kommunion in weih voller Stunde gelobt, gewünscht und gedacht haben. Möge die Erinnerung und das Glück dieses schönsten Tages des Lebens ihnen rein und ungetrübt wiederklingen durch ihr ganzes Leben bis zur letzten Lebensstunde! — In den 3 Pfarrkirchen gingen dieses Jahr 694 (im Vorjahr 623) Kinder zur ersten hl. Kommunion, 299 (310) Knaben und 395 (313) Mädchen. Auf die einzelnen Pfarreien verteilen sich dieselben, wie folgt: St. Georg 125 (132) Knaben, 174 (145) Mädchen; Liebfrauenkirche 88 (96) Knaben, 113 (96) Mädchen und St. Joseph 86 (82) Knaben und 108 (72) Mädchen.

)†(**Die hl. Firmung** wird in Bocholt am 16., 17. und 18. Mai gespendet werden, nicht am 15. Mai, wie in der letzten Nummer mitgeteilt.

)†(**Der Verein für Heimatpflege** veranstaltet am Sonntag, dem 30. April cr., nachmittags 5 Uhr wiederum einen Festabend. Als Festredner ist der Freiherr von Kerkering-Borg auf Schloß Borg gewonnen. Herr von Kerkering-Borg ist durch seine Bestrebungen für den Heimatschutz und als hervorragender Redner wohlbekannt und geschätzt. Er wird über Heimatschutz sprechen. Der Besuch des Festabends kann daher auch diesmal wiederum allgemein empfohlen werden. Über die näheren Einzelheiten und das Programm des Festabends wird noch berichtet werden.

[§§] **Landwirtschaftlicher Kreisverein Borken.** Wir machen an dieser Stelle noch besonders auf die am Donnerstag, dem 27. April (Markttag), mittags 12 Uhr, im Saale des Herrn Gastwirts Orthaus zu Borken stattfindende Generalversammlung für den landwirtschaftlichen Gesamt-Kreisverein Borken (Abteilung Osten und Westen) aufmerksam. In dieser Versammlung wird Herr Obstbautechniker Kempin vom Obstbauverbande Herford einen Vortrag über Gemüsebau, insoweit es für die Landwirte von Interesse ist, halten. Auch die Frauen und Töchter der Mitglieder sind zu diesem Vortrage eingeladen.

(†) **Fernsprechverkehr.** Das hiesige Fernsprech-Vermittlungsamt ist zum unbeschränkten Sprechverkehr mit folgenden Orten zugelassen: Amberg, Ansbach, Augsburg, Bamberg, Erlangen, Hof, Marktredwitz, München mit Nachbarorten, Regensburg, Schwabach, Würzburg und in der verkehrsschwachen Zeit mit Weiden. Die Gebühr für ein Drei-Minutengespräch im Verkehr mit München nebst Nachbarorten beträgt 1,50 M., im Verkehr mit den übrigen Orten 1 M.

„—" **Auszeichnung.** Herrn Amtsgerichtsrat Degener ist die Rettungsmedaille verliehen worden. Wie erinnerlich hat Herr Degener im vorigen Herbste unter eigener Lebensgefahr ein Kind aus der hinter seinem Hause im Südwall vorbeifließenden Aa gerettet.

§§ **Der Viehmarkt,** der hier für den kommenden Mittwoch, den 26. April ansteht, findet statt. Das Marktverbot, das das Landratsamt am 24. März erlassen hatte, ist, wie die Bekanntmachung im Anzeigenteil besagt, wieder aufgehoben.

* **Windthorstbund.** Nachdem in den verflossenen Monaten im Unterrichtskursus das Badgetrecht des deutschen Reichstags behandelt worden ist, werden in den folgenden Sitzungen verschiedene Fragen besprochen, die für die bevorstehenden Reichstagswahlen von Wichtigkeit sein werden. Der Vorstand erwartet deshalb, daß die nächsten Vereinsabende nicht nur von den aktiven, sondern auch von den unterstützenden Mitgliedern besonders zahlreich besucht werden. Für die heute abend stattfindende Sitzung steht auf der Tagesordnung das Thema „Zentrum und Reichsfinanzreform". Am Sonntag, dem 30. d. Mts., nachm. 5 Uhr, wird im Saale des Gesellenhauses eine öffentliche Parteiversammlung stattfinden, worin Herr Reichstagsabgeordneter Schiffer über den „Reichstag 1907—1911" sprechen wird.

Allerlei.

— **Eine Philippika gegen die moderne Frau.** Einen leidenschaftlichen Streit der Meinungen hat in Amerika eine Ansprache hervorgerufen, die ein Gelehrter an der Universität von Pennsylvanien, Prof. Scott Nearing, über die Frauenstimmrechtsfrage gehalten hat und in der er mit dem so plötzlich erwachten politischen Ehrgeiz der Stimmrechtsfrauen sehr drastisch ins Gericht geht. Prof. Scott Nearing nannte das Gros der modernen Frauen „soziale Parasiten", und so lange sie nicht aufhörten, das zu sein, sei es überflüssig, sich ernsthaft mit ihnen zu beschäftigen. Im Auditorium befanden sich während der Ausführungen des Gelehrten eine große Anzahl von Frauen und Suffragettes, die natürlich über die Erörterungen des Gelehrten gekränkt waren. „Was wollen Sie", so fragte der Professor, „mit dem Stimmrecht anfangen, wenn Sie es erlangen? Während die Männer jetzt bei der Arbeit sitzen und Geld verdienen, sitzen Sie jetzt hier und hören zu, wie ich rede. Erfüllen Sie ihre Pflichten gegen Gott und die Menschheit, wenn Sie Ihre Zeit vergeuden? Am Anfang der Welt und in den ersten Epochen der Menschheit waren die Frauen Sklavinnen", fuhr der Gelehrte fort. „Dann endlich kam ein Zustand der Zusammenarbeit, des gemeinsamen Wirkens, das sich freilich für die Frau auf die Häuslichkeit und den Ofen beschränkte. Aber heute ist die Frau ein Parasit geworden. Möge die nächste Entwickelungsphase besser sein, denn hier liegt das wirkliche Arbeitsfeld vor Euch Frauen, die so ernsthaft das Stimmrecht verlangen! Wie die Verhältnisse heute liegen, ist in unserer sozialen Ordnung der Mann die produktive Kraft und die Frau die nicht produktive Kraft. Der Mann trägt die Bürde, das Glück der Frauen aber erntet den Genuß. Die große Mehrheit aller Frauen der mittleren und höheren Stände saugen nur den Mann aus. Wenn Sie sich nicht dazu aufschwingen, produktiv zu werden und Werte zu schaffen, anstatt Werte zu verzehren, dann wird mit der Zeit auch die wirtschaftliche Notwendigkeit Ihrer Existenz schwinden. Die Natur wird ihren Weg finden. Was tun Sie mit der Leere und Langeweile, die jetzt schon Ihr Leben erfüllt und die durch die Gewährung des Stimmrechtes nicht vermindert würde? Sie müssen anfangen, Ihre Muße nützlicher Arbeit zu widmen, oder Sie werden fortfahren, sich auch weiter selbstsüchtigen Zwecken dienstbar zu machen. Wie ist es möglich, daß die Frauen der mittleren und höheren Stände 30 bis 60 Prozent ihrer Zeit auf ihre Körperpflege verwenden, auf den Schmuck, die Kleidung und die Fr[illegible]?" Prof. Nearing erklärte dann, daß die moderne Frau Amerika ruinieren könnte, genau wie einst die römischen Frauen den Niedergang verschuldeten dadurch, daß sie ihre Pflicht vernachlässigten und Rom nicht genug Männer schenkten, die Rom zu lenken imstande gewesen wären.

Neueste Nachrichten.

* Düsseldorf, 23. April. Die Arbeiten an der Deutschland haben nicht so gefördert werden können, daß das Luftschiff heute schon wieder zu einer Probefahrt bereit war. Die Arbeiten dürften sich wohl noch bis Mitte nächster Woche hinziehen. Die zur Sicherung der Ein- und Ausfahrt des Luftschiffes geplante Sicherung in Gestalt von Laufschienen ist schon in Angriff genommen worden. In den letzten Tagen wurden etwa 1000 Eintrittskarten zur Besichtigung des Luftschiffes täglich ausgegeben.

* Düsseldorf, 22. April. Seit heute morgen wütet in den Grafenberger Waldungen in der Nähe des [illegible]es alten Schießplatzes ein großer Brand. Die gesamte Feuerwehr ist mit den Dampfspritzen in Tätigkeit. Verschiedene Kompagnien des Füsilierregiments Nr. 39 sind zum Löschen an die Brandstätte geeilt. Bis jetzt sind 150 Morgen abgebrannt.

* Barmen, 22. April. Durch ein Großfeuer wurde die Bandfabrik von Eckersberg Nachf. vollständig zerstört. Der Schaden ist bedeutend. Verbrannt sind u. a. 40 Bandstühle und 15 Riementische.

* New York, 22. April. Aus Washington wird gemeldet: Dr. Gomez, der hiesige Vertreter der Aufständischen, ist von Madero telegraphisch ermächtigt worden, mit der mexikanischen Regierung Unterhandlungen über einen sofortigen Waffenstillstand zu eröffnen. Demnach unterbleibt der Angriff auf die Stadt Juarez, doch darf die mexikanische Regierung in der Zwischenzeit keine weitern Truppen dorthin senden. Der hiesige mexikanische Botschafter ist überzeugt, daß dieser Waffenstillstand den Friedensschluß bedeutet.

Schweres Eisenbahnunglück.

* Kapstadt, 22. April. Nach einem Telegramm aus Grahamstown stürzte ein Zug von der Blaukrauzbrücke, die eine tiefe Schlucht in der Nähe von Port Alfred überspannt. 21 Personen wurden getötet.

Handelsnachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 22. April.

Weizen 100 Klg.	1. Qualität	19,50 M.
	2. "	18,50 "
Roggen 100 Klg.	1. Qualität "	15 40 "
	2. "	14,40 "
Alter Hafer 100 Klg.	1. Qualität	15 70 "
100 Klg.	2. "	14,70 "
Kartoffeln 50 Klg.		4,20—4,50 "
Heu 50 Klg.		2,70—3,20 "
Luzernerheu 50 Klg.		3,70—4,20 "
Krummstroh 500 Klg.		16,— "
Breitdruschstroh 500 Klg.		18,— "
Butter Klg.		2,60 "
Eier 100 Stück		10— "
Rüböl 100 Klg. in Partien von 100 Zentnern	(ohne Faß)	61 50 "

Die beste Aufklärung

über Kathreiners Malzkaffee geben folgende Tatsachen:

Kathreiners Malzkaffee wird als gesundes, wohlschmeckendes und billiges Getränk von vielen Millionen Menschen täglich getrunken.

Kathreiners Malzkaffee wird aus dem nährkräftigen Malze in der größten Malzkaffee-Fabrik der Welt hergestellt und hat sich durch seine Bekömmlichkeit und seinen Wohlgeschmack in allen Bevölkerungskreisen eingebürgert.

Kathreiners Malzkaffee hat sich seit über 20 Jahren bewährt, sowohl für sich allein getrunken, wie auch als gehaltreicher und billiger Zusatz zum Bohnenkaffee.

Der Gehalt macht's!

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten:
Glatte . . . . Meter 1,– bis 8,50 M.
Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M.
sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Eine hygienische Toilettseife ohne Konkurrenz ist die Myrtholinseife, denn sie ist die einzige, welche den kosmetischen Bestandteil — das Myrtholin — in anerkannter u. bewährter Schönheitswirkung auf die Haut enthält.

Berlin-Leipzig-Berlin, die große Fernfahrt über 316 km gewann Huschke überlegen auf Diamant-Fahrrad. — Der Holländer Schilling auf Diamant-Fahrrad schlug im Hauptfahren in Berlin-Zehlendorf den Hannoveraner Henry Mayer. Katalog über die vorzüglichen, leichten, haltbaren und schnellen Diamant-Fahrräder erhält man durch die Diamant-Werke, Gebr. Nevoigt A.-G., Reichenbrand-Chemnitz

Frau J. B. in K. schreibt: Ich habe mir vor zwei Monaten beim Schneiden der Nasenkante einen Schaden an der linken Hand zugezogen, nun ist nach dieser langen Zeit die Wunde immer noch nicht ganz geheilt und schmerzt manchmal sehr. Sie können mir gewiß einen Rat erteilen, was ich in diesem hartnäckigen Fall tun kann. — Antwort: Es ist dies eine heikle Sache; wir raten Ihnen, zu einem Arzt zu gehen, wenn dies noch nicht geschehen ist, vielleicht empfiehlt er Ihnen Rino-Salbe. Auch wir können Ihnen hier Rino-Salbe, in jeder Apotheke in Dosen a 1,15 M. und 2,25 M. erhältlich, als ein wirklich gut bewährtes Heilmittel empfehlen, das schon manch' alten Schaden wieder gut machte und frei von schädlichen Bestandteilen ist. Die Rino-Salbe ist wegen ihrer vielen vorzüglichen Eigenschaften und ihrer Heilkraft äußerst beliebt. Ein Versuch wird Ihnen das Gesagte beweisen.

Bad Soden am Taunus. Der Frühling ist über die Taunusberge herübergekommen und hat die Täler mit Blumen und Blüten geschmückt. Nach den rauhen Tagen des Vorfrühlings ist es endlich warm und schön geworden — die Wiesen sind grün und die Hotels rüsten zur Saison. Gerüstet wurde auch während des langen Winters. Wer heute in unseren stillen Taunuswinkel kommt, dem begegnet manches Neue, manches, das mit großen Geldopfern zum Besten des Badebetriebs geschaffen worden ist. Vor allem hat der Quellenpark eine bedeutsame Erweiterung erfahren. Die alten Häuser, die den weiteren Ausblick behindert haben, sind gefallen und nun liegt das Altenhainer Tal mit der Aussicht auf Königstein und Taunusberge offen, und der Kurgast genießt ein schönes Landschaftsbild. Gleich bei der Ankunft in Soden bemerkt der Besucher, daß sich die Eisenbahnverwaltung endlich entschlossen hat, etwas zur Verschönerung von Bad Soden beizutragen. Der neue Bahnhofsvau ist vollendet und wenn er auch in seiner jetzigen Gestalt kein Ideal darstellt, so bedeutet die neue Anlage doch eine wesentliche Verbesserung gegen den früheren Zustand. Auch eine große hygienische Einrichtung ist vollendet worden, die Stadt hat mit einem Kostenaufwand von einer halben Million die Kanalisation durchgeführt, damit ein Werk geschaffen, das dem Badeort neue Freunde sichert — Neue Hotels sind entstanden, die in Bezug auf Komfort jedem anderen Bad getrost zur Seite gestellt werden können. Die Frühjahrs-Saison hat am 1. April begonnen, die Kurgäste sind zwar noch nicht in Scharen von Süden her eingeströmt, aber schon ist ein guter Bestand vorhanden, der Besseres erhoffen läßt.

* Mannheim, den 21. April 1911. Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen, der ein eifriger Automobilist ist, hat soeben von den Benz-Automobil-Werken in Mannheim, einen 60pferdigen Benz-Sportwagen erhalten. Auch Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Heinrich und der Sohn des Prinzenpaares, Seine Königliche Hoheit Prinz Waldemar, haben den Benz-Werken je ein Automobil in Bestellung gegeben.

Geldersche Stoomtramweg-Maatschappij.

Gültig vom 1. Mai 1911 ab.

Isselburg-Anholt-Gendringen und zurück.*)

Isselburg-Anholt ab	7.30	8.18	9.52	10.35	11.25	1.33	2.20	5.20	6.30§	7.25	8.28	9.42
Anholt an	7.39	8.27	10.00	10.44	11.34	1.41	2.28	5.28	6.39§	7.34	8.36	9.51
Anholt ab	an	8.28	—	10.46	11.35	1.42	2.29	5.29	6.40§	an	8.37	9.52
Preuß. Douane ab	—	8.35	—	10.53	11.42	1.49	2.36	5.36	6.47§	—	8.44	9.59
Niederl. " an	—	8.41	—	10.59	11.48	1.55	2.42	5.42	6.53§	—	8.50	10.05
" " ab	—	8.45	—	11.06	11.53	1.56	2.49	5.43	6.58§	—	8.56	10.10
Gendringen (Loods) an	—	8.47	—	11.09	11.55	1.58	2.51	5.45	7.00§	—	8.59	10.13
" (Markt) an	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Gendringen (Markt) ab	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" (Loods) ab	6.41	—	8.47	—	10.28	12.23	1.36	4.25	5.45§	6.38	—	9.02		
Niederl. Douane ab	6.44	—	8.49	—	10.30	12.25	1.38	4.27	5.47§	6.41	—	9.04		
Preuß. " an	6.50	—	8.55	—	10.36	12 31	1.46	4.33	5.53§	6.47	—	9.10		
" " ab	6.54	—	9.00	—	10.39	12.40	1 49	4.38	5.56§	6.53	—	9.13		
Anholt an	7.01	—	9.07	—	10.46	12.47	1.56	4.45	6.03§	6 59	—	9.20		
" ab	7.02	7.51	9.08	10.04	10.47	12.48	1 57	4.46	6.04§	7.00	8.00	9.21		
Isselburg-Anholt an	7.11	8.00	9.17	10.13	10.56	12.57	2.06	4.55	6.13§	7.09	8.09	9.29		

§ Verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen.

Gendringen-Dieren und zurück.)**

Gendringen (Markt) ab	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" (Loods)	—	—	6 45	8.08	—	10.32	11.17	—	1.19	2.16	—	5.06	6.22	8.21	9.34	9.54										
Ulft	—	—	6.53	8.16	—	10.42	11.26	—	1.27	2.26	—	5.14	6.32	8.29	9.44	10 02										
Silvolde	—	—	7.02	8.26	—	10.53	11.37	—	1.37	2 37	—	5.24	6.43	8.38	9.54	10.12										
Terborg	—	—	7.14	8.35	—	11.02	11.52	—	1.44	2.45	—	5.40	6.53	8.46	10.01	10.19										
De Pol	—	—	7.24	8.45	—	11.12	12.02	—	1.54	2.55	—	5.51	7.03	8.56	an	an										
Doetinchem	5.37	6.28	7 49	9.10	—	11.36	12.26	—	2.20	3.17	—	6.17	7.33	9.19	—	—										
Laag-Keppel	5.54	6.41	8.07	9.27	—	11.55	12 44	—	2.38	3.35	—	6.37	7.51	9.37	—	—										
Hoog-Keppel	6.03	6.50	8.16	9.36	—	12.04	12 53	—	2.47	3.45	—	6.47	8.00	9.45	—	—										
Drempt	6.07	6 55	8.20	9.40	—	12.09	12.58	—	2.52	3.50	—	6.52	8.05	9.50	—	—										
Doesburg	6.21	7.08	8.34	9.54	10.58	12.24	1.11	2 03	3.08	4.04	5.30	7.05	8.18	10.03	—	—										
Dieren (Rijksweg) ab	—	7.23	8.49	—	—	12.40	—	—	—	—	—	—	8.32	—	—	—										
" (Station) an	6.38	7.26	8.52	10.11	11.16	12.43	1.28	2.20	3.25	4.21	5.48	7.22	8.35	10.20	—	—										

Dieren (Station) ab	—	—	—	6.58	7.40	9.08	10.35	11.47	1.01	1.44	2.50	3.42	5.08	6.22	7.35	9.18	10.55	11.45								
" (Rijksweg) ab	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 53	3.45	—	—	—	—	—	—								
Doesburg	—	—	—	7.15	7.59	9 27	10.54	12.04	1.19	2.01	3.09	4.02	5.25	6.40	7.53	9.37	11.13	12.02								
Drempt	—	—	—	an	8.11	9.40	11.06	an	1.32	an	3.21	4.14	an	6.52	8.05	9.50	11.25	an								
Hoog-Keppel	—	—	—	—	8.16	9.45	11.10	—	1.37	—	3.26	4.19	—	6.56	8.12	9.54	11.29									
Laag-Keppel	—	—	—	—	8.25	9 54	11.19	—	1.47	—	3.35	4 28	—	7.05	8.22	10.03	11.38									
Doetinchem	—	—	—	—	8.48	10.21	11.42	—	2.14	—	4.00	4.51	—	7.26	8.55	10.25	11.55									
De Pol	—	—	—	—	9.08	10.41	12.02	—	2.34	—	4.20	5.11	—	7.46	9.15	10.45	an									
Terborg	5.33	6.12	7.20	—	9.20	11.00	12.15	—	2.47	—	4.33	5.31	—	7.57	9.27	10.55	—									
Silvolde	5.40	6.19	7.27	—	9.27	11.08	12.22	—	2.54	—	4.39	5.38	—	8.04	9.34	an	—									
Ulft	5.51	6.28	7.38	—	9.37	11.26	12.33	—	3.05	—	4 50	5.49	—	8.13	9.44	—	—									
Gendringen (Loods) an	6.00	6.36	7.48	—	9.46	11.36	12.43	—	3.15	—	4.59	5.57	—	8.21	9.52	—	—									
" (Markt) "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—									

Wanneer er Paarderaces zijn.

*) Mitteleuropäische Zeit. **) Amsterdamsche Zeit.

Elisabeth-Verein.

Montagnachm. von 3—6 Uhr.

Bekanntmachung.

Unter Aufhebung meiner Anordnung vom 24. März d. J. wird die Abhaltung von Viehmärkten in Bocholt bis auf weiteres wieder gestattet.

Der für den 26. ds. Mts. in Bocholt vorgesehene Viehmarkt findet mithin statt.

Borken, den 21. April 1911.

Der Landrat: Graf v. Spee.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die fast alljährlich durch Hagelschläge verursachten erheblichen Flurschäden ist es den Landwirten **dringend zu empfehlen, ihre Früchte gegen Hagelschlag zu versichern.**

Insbesondere liegt es im Interesse der kleineren Landwirte, sich gegen solche oft recht empfindlichen Verluste zu schützen, da ihnen vielfach die Mittel fehlen, derartige außergewöhnliche Unfälle überstehen zu können und zudem öffentliche Fonds zur Unterstützung nach Aufhebung des Grundsteuerdeckungsfonds nicht mehr bestehen.

Borken, den 8. April 1911.

Der Landrat:
Graf von Spee.

Bekanntmachung.

Im eigenen Interesse, sowie im Interesse des Dienstes ersuche ich, Schreiben amtlichen Inhalts nur mit der Adresse

„An das Bürgermeisteramt hier"

zu versehen (nicht mit der persönlichen Adresse des Bürgermeisters oder anderer städtischer Beamten).

Bocholt, den 21. März 1911.

Der Bürgermeister.

Ein Mädchen

für halbe Tage gesucht.

Dietrichstraße 14.

Unterzeichneter, bei den Fabrikanten von M.-Gladbach und Umgegend bestens bekannt und eingeführt,

sucht die

Vertretung

einer leistungsfähigen Baumwoll-Spinnerei

(Kett- und Schußgarne) zu übernehmen. Erstklassige Referenzen stehen zur Verfügung.

Gefl. Nachrichten erbeten an

Otto Kückes,
M.-Gladbach, Parkstraße 25.

Junger Mann,

welcher seit mehreren Jahren einem Stückversandgeschäft vorsteht und sich in ungekündigter Stellung befindet, wünscht sich zum 1. Juli zu verändern. Suchender verfügt über Fachkenntnisse in Genuacords und verwandten Artikeln.

Gefl. Offerten unter **P. K. 89** an die Exped. d. Bl.

Junger Mann,

Einj., sucht passende Stelle. Perfekt engl. in Wort und Schrift, gute Kenntnisse im Franz. und Span., Stenogr., vertraut mit allen Kontor- und Lagerarbeiten. Passend für Reisender.

Offerten unter **A. Z 21** an die Expedition d. Bl.

Suchen für jg. Mann,

welcher mit sämtl. Kontor-Arbeiten vertraut, u. den wir bestens empfehlen können, Umstände halber per sofort oder zum 1 Juli Stellung

Offerten sub **X 100** an die Exped. dieses Blattes.

Solider zuverlässiger, verh.

Mann

zum Besuch von Privatkundschaft gesucht Stellung gut u. dauernd.

Gefl. Off. mit Angabe des Alters und der bisherigen Beschäftigung unt. **R K 3092** an **A. Rolef, Münster, am Markt 37**

Mehrere

Anstreicher-gesellen

für dauernde Arbeit gesucht.

Peter Goldkuhle, Rhede.

Von einer hiesigen Weberei wird auf sofort oder später ein tüchtiger

Untermeister

gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Für eine hiesige **Spinnerei** wird ein erfahrener, gelernter

Schlosser

im Alter von unter 30 Jahren in dauernde Stellung gesucht

Angebote unter **E. W. 125** an die Expedition d. Bl

Ein Schuhmacher-Lehrling

sucht Stellung.

Näheres in der Expedition d. Bl



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 9½ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Philipps

Wilhelmine geb. **Böing**

nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 74 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die Seele der Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte empfohlen.

Bocholt, Dinslaken, Essen, 22. April 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse ist am Dienstagmorgen 7,20 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Bekanntmachung.

6 Obstbaum-Veredelungskurse im Kreise Borken.

Vom 24. April bis 1. Mai d. J. finden im Kreise 1tägige praktische Obstbaum-Veredelungskurse statt und zwar:

Am 24. April in Nordvelen. Sammelplatz an der Schule in Nordvelen.

Am 25. April in Weseke. Sammelplatz am Hause des Wirts Lüneborg zu Weseke.

Am 26. April in Raesfeld. Sammelplatz am Hause des Gastwirts Schraven in Raesfeld.

Am 28. April in Liedern. Sammelplatz am Hause des Wirts Bölting zu Liedern.

Am 29. April in Suderwick. Sammelplatz am Hause des Wirts Hövener zu Suderwick.

Am 1 Mai in Vardingholt. Sammelplatz am Hause des Landwirts Wilhelm Schülling zu Vardingholt.

Die Unterweisungen beginnen des Morgens 9 Uhr. Die Teilnahme ist für alle Teilnehmer vollständig kostenlos, jedoch hat ein jeder Teilnehmer eine Baumsäge und ein Baummesser mitzubringen. Die Unterweisungen sind nur praktisch und es wird dabei eingehend gezeigt werden, wie der Obstbaum umzuveredeln ist. Da auf vielen Bauernhöfen eine Menge minderwertiger Obstbäume stehen, deren Sorten nicht den Bodenverhältnissen entsprechen und auch für den Handel ungeeignet sind, so kann ich jedem Grundbesitzer nur empfehlen, sich praktische Winke anzueignen.

Borken, den 15. April 1911.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Graf von Spee.

Zur Saison empfehle:

Jalousien,

Rolladen und Rollschutzwände

in verschiedenen Systemen.



Holzrouleaux

in reichhaltiger Musterauswahl,

Stoffrouleaux,

einfarbig und bedruckt, garantiert abwaschbar.

Muster zu Diensten.

Al. Terstegge, Königstr. 20.

Für sachgemäße Behandlung und prompte Rücklieferung der ihm zur

chem. Reinigung

anvertrauten

Damen- und Herrengarderobe

bietet ein Geschäft Gewähr, das, wie die Firma

J. Ingenschay,

die chem. Reinigung am Platze betreibt, die hierzu erforderliche Einrichtung und eigene höchst ausgebildete Sach- und Fachkenntnisse besitzt.

Neu aufgenommen:
Gardinen-Wäscherei u. Spannerei.

Mass-Korsetts

liefert

Frau Fr. Schauss,
Nobelstr 19.

Fischbachs Tanz-Lehrinstitut.

Der diesjährige **Tanzkursus** beginnt am **Donnerstag, dem 27. April,** im Hotel Steiner.

Uebungsstunden: Nachmittags von 5—7 Uhr und abends von 8—10 Uhr.

Gefl. Anmeldungen bald erwünscht. **D. O.**

Dr. BERGMANN's Wasserheilanstalt.
Luftkurort Cleve. System Kneipp. Prospekte gratis.
Dr. Bergmann, fr. Badearzt in Wörishofen.

Ein reichhaltiger geographischer Handatlas

sollte heute in keiner Familie, keinem Kontor fehlen. Jeder Gebildete, jeder Zeitungsleser sollte einen solchen besitzen. — In dem **soeben fertiggestellten** Werke

Allgemeiner Handatlas

über sämtliche Teile der Erde

48 Kartenblätter mit 184 Karten, Diagrammen, Tabellen und Stadtplänen, offerieren wir unsern Abonnenten eine

erstklassige, in vielfachem Farbendruck : : ausgeführte Kartensammlung, : :

deren Inhalt dem derzeitigen Stande des Wissens vollkommen entspricht und die sich durch einen hohen Grad von Uebersichtlichkeit und Reichhaltigkeit auszeichnet.

Deutschland ist sehr eingehend behandelt, sind doch nicht weniger als 23 Kartenblätter unserm Vaterlande und seinen Kolonien gewidmet. Die Kartenblätter haben die ansehnliche Größe von 47×39 cm. Wir liefern den Atlas unsern Abonnenten in einem **dauerhaften, geschmackvollen und handlichen Halbleinenband** von ca. 40 cm Höhe, 20 cm Breite. Zu beziehen ist der Atlas gegen Vorauszahlung durch die Expedition dieses Blattes, Nordstraße 27.

Preis nur M. 4,—.

Für Nicht-Abonnenten M. **10,—.**

Verpackung nach auswärts 10 Pf., Porto in 1. Zone 25 Pf. extra.

Die Expedition des „Bocholter Volksblattes" und der „Rheder Volkszeitung".

Sämtliche Schulbücher

für die evangelische Elementarschule

empfiehlt

HERMANN DECKERS,

Ecke Nobel- und Realschulstraße.

Kath. Frauenbund, Zweigverein Bocholt.

Rechtsschutzstelle

Langenbergstraße 16.

Sprechstunde: **Mittwochs von 6 bis ½8 Uhr abends.**

Wann sollen Frauen und Mädchen zur Rechtschutzstelle gehen?

Wenn sie mit der Invaliden- und Altersversicherung nicht Bescheid wissen,
wenn Herrschaft und Gesinde untereinander Schwierigkeiten haben,
bei Beleidigungen und Streitigkeiten,
wenn sie in Miets- und Dienstverhältnissen im unklaren sind,
wenn ihre Schuldforderungen nicht beglichen werden,
wenn sie klagen wollen,
in Erbschafts- und Testamentsangelegenheiten,
in Ehe- und Familienstreitigkeiten usw.

finden sie **unentgeltlichen** Rat bei der **Rechtschutzstelle.**

Düngerstreumaschine „Westfalia"

mit Goliathkette,

streut alle künstlichen Düngemittel:

Kalk, Kalkstickstoff, Kainit, Knochenmehl, Guano, Kalisalz, schwefelsaures Ammoniak, Superphosphat, Salpeter, Thomasschlacke

und deren Mischungen nach Vorschrift.

2 Meter Streubreite,

1- oder 2-spännig,

eingetroffen und bei mir am Lager jederzeit zu besichtigen.

Bocholt, Westend 607,

Paul Driessen.

Verreise

den Monat Mai.

Dr. Decking,
Augenarzt,
STADTLOHN.

In Bocholt

findet am
Mittwoch, dem 26. April 1911,

Viehmarkt

statt wozu auch Ziegen zugelassen werden.

Bij **J. W. KUNNEN,**
Societeit in het Blik,
Aalten,
is de schoonste gelegenheid voor het gebruiken van
koffie, spijzen en dranken.
Nette bediening en billijke prijzen.
Ruime Zalen. Grooten tuin.
Beleefd aanbevelend.

2 Kostmädchen

gesucht.

Wwe. Berendsen,
Blücherstr. 40.

Schönes

Einfamilienhaus

nebst **Gärtchen,** Ludgerusstraße belegen, sofort oder später **zu vermieten.**

Franz Nientimp,
Westend 6631.

Geehrter Herr Apotheker!

Senden Sie mir nochmals 2 Dosen „Rino-Salbe". Ich muß Ihnen auch gleich meinen Dank aussprechen für diese Salbe. Ich hatte in meinem Schienbein 3 große Löcher, und ich habe vieles versucht, aber alles umsonst. Nachdem ich nun von Ihrer Rino-Salbe verbraucht, ist mein Bein ganz verheilt. Ich habe Ihre Salbe auch schon weiter empfohlen.

Dotenb., 25./2. 06.

G. Platz.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautkrankheiten angewandt, und ist in Dosen à M. 1.75 und M. 2.25 in den Apotheken [illegible] aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma [illegible] & Co., Weinböhla-Dresden. [illegible] weise man zurück.

Medizinal-Lebertran, Lebertran-Emulsion,

großes Lager in

Krankenweinen

— garantiert rein —,

alkoholfreie Weine

empfehlen

Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstr. 3,
gegenüber der Pfarrkirche.

Windthorstbund.

Montag, den 24. d. Mts, abends 8¾ Uhr:

Unterrichtskursus.
Empfang der Beiträge.

Der Vorstand.

Gegen viele Hautleiden, wie **juckende Dermatosen, Schuppen-**

Flechte

(Psoriasis), Seborrhoea des Kopfes und **Gesichts, Hautjucken,** einfache, eitrige u. entzündliche **Acne** (Gesichtspickel), **Furunkulose, Ichthyosis, Prurigo** d. Kinder, **chron. Ekzeme** (juck. Knötchen) usw. verordnet Dr. med S., Spezialarzt für Haut, mit bestem Erfolg **Zucker's Patent-Medizinal-Teife.** à Stck. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M (35%ig, stärkste Form) im Verein mit **Zucker-Creme** 75 Pf. u. 2 Mark bei **Peter Rolf**

Mehrere 1000 Pfd. gute, fehlerfreie

Kartoffeln

hat abzugeben

Joseph Schülling,
Vardingholt.

20 bis 25 Paar

Tauben

sofort billig abzugeben.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Hygia-Binden

empfiehlt Friseur Rolf,
Nordstr. 4 (Viehstr.) **Telephon 185.**

Nr. 111.

Ein Kranke[illegible]
die Reichs[illegible]

Aus parlame[illegible]
schrieben: Am 3[illegible]
Hasenheide der 6.
[illegible]sammentreten,
für das deutsche K[illegible]
Zentrale ist bek[illegible]
Gewerkschaften zi[illegible]
Sitz im sozialde[illegible]
in Berlin. Der
Punkt auf der T[illegible]
sicherungsordnun[illegible]
16. Kommission b[illegible]
Familienversicher[illegible]
ungsfragen au[illegible]
sicherung". Der
der Einladungen
Opposition der [illegible]
mokratische Par[illegible]
das deutsche Kra[illegible]
Helfer in dieser
tion gegen die
kassenkongreß- fi[illegible]
Kassen beschickt
falls irgendwie
begünstigen. D[illegible]
hat auch zweifel[illegible]
staltungen in m[illegible]
des Krankenkass[illegible]
merkenswerter
sozialdemokratisc[illegible]
Vorschein kom[illegible]
dem Einladungs[illegible]
blatt beigelegt,
ladungsschreiben
Wasserversammlu[illegible]
mit folgenden A[illegible]
„Jetzt ist es
Kassenvorstände
in der Presse u[illegible]
Einwirkung wä[illegible]
erheben gegen
sicherten gegen
länglichkeiten
Sorgt für Mass[illegible]
die Gleichgültig[illegible]
Reaktion auf
Bürokratie wi[illegible]
langem klar, be[illegible]
gängeln und b[illegible]
Die Resolut[illegible]
zur Annahme g[illegible]

Die Stark[illegible]

Roma[illegible]
(Freifra[illegible]

41)

„Nun, werd[illegible]
zu sagen, daß
wünschen, ober
„Ich will
„Sind Sie von
„Sagte sie
genehm berühr[illegible]
„Ja, sie e[illegible]
sei eigentlich
davon."
„Es ist ein[illegible]
schaft, gnädige[illegible]
weichend. Er
kettete es an.
gesprungen.
„Sie komm[illegible]
fragte sie, als
lüftete.
„Nein, grä[illegible]
falls getanzt u[illegible]
eine Quadrille.
„Zugestand[illegible]
eilte sie mit h[illegible]
Im „Mon[illegible]
unwillkommene[illegible]
nische Prinzip
überrascht, al[illegible]
gearbeiteten T[illegible]
betrachtete. D[illegible]
baren Spitzen
aus dem tiefen[illegible]
der Hals und
Bront hatte
Diamantsterne
aus Diamant
schneeigen Hals
Steine darauf
„Bront!"